



## Inhaltsverzeichnis:

Vorwort des Pfarrers .....	3
Vorstellung Kaplan Christian Wohlfahrt .....	4
Firmung 2023.....	5
Vorstellung Pfarrer Pflaum .....	7
Das Schutzkonzept „Prävention sexualisierter Gewalt“ .....	8
Aus der Kirchenverwaltung.....	10
Die Mini-Seite .....	12
Warum Anbetung an jedem Freitagabend? .....	13
Erstkommunion 2023 .....	14
SSB-Gottesdienst.....	15
Synodaler Weg.....	16
Aktion zu St. Martin.....	18
Schulpatenkinder der Grundschule .....	20
Aktuelle Ankündigungen .....	20
Freud und Leid.....	23

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel zu überarbeiten und entsprechend den Erfordernissen zu kürzen, ohne jedoch den Inhalt zu verändern. Eine Version des Gemeindebriefes komplett in Farbe findet sich im Internet auf der Seite der Pfarrgemeinde: <http://www.st-josef-weisendorf.de>

### **Impressum:**

#### **Herausgeber**

Kath. Pfarramt St. Josef  
Kirchenstraße 25, 91085 Weisendorf  
Tel.: 09135/1372  
Internet: <http://www.st-josef-weisendorf.de>  
E-Mail: [ssb.aurach-seebachgrund@erzbistum-bamberg.de](mailto:ssb.aurach-seebachgrund@erzbistum-bamberg.de)

#### **V.i.S.d.P.**

Pfarradministrator Johannes Saffer

#### **Redaktion**

Pfarradministrator Johannes Saffer, Sandra Ebersberger (se), Ute-Christine Geiler (ucg), Sonja Glück (sg), Heinrich Schmidt (hs), Alfred Vahrmann (av)

Alle **Fotos** sind, soweit nicht anders angegeben, von Heinrich Schmidt.

#### **Druck**

Schalk Druck, Herzogenaurach

#### **Auflage**

1.450 Stück

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefs,

zur Adventszeit, dem Beginn des neuen Kirchenjahres, erscheint wieder der neue Gemeindebrief. Mit dem Advent, der Zeit, in der wir uns die Ankunft Jesu in unsere Welt und Zeit immer wieder neu bewusst machen und darauf vorbereiten, beginnt in der Kirche das neue Kirchenjahr, und wenige Wochen später auch das neue Kalenderjahr. Wieder geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende. War der Beginn noch ganz stark von der Pandemie geprägt und schränkten uns deren Auswirkungen noch ziemlich stark ein, war Ostern fast ein bisschen wie ein Befreiungsschlag für mich. Viele Einschränkungen fielen dann weg und die drei österlichen Tage wieder ohne Platzbeschränkungen und mit Gesang feiern zu können, war ein sehr schönes Erlebnis für mich und für ganz viele der Mitfeiernden – auch ein Fest der Auferstehung aus dem „Lockdown“. Von da an war auch wieder einiges möglich, wie die Fronleichnamsprozession und das anschließende Pfarrfest und noch vieles andere, wovon ein Teil auch auf den folgenden Seiten zu finden ist.

Bedauerlicherweise ist es auch ein Jahr des Abschieds geworden. Die Gemeinschaft des Säkularinstitutes Notre Dame de Vie verließ im Sommer Weisendorf. Viele Jahrzehnte prägten sie nicht nur das Pfarreleben und waren eine Institution in Weisendorf. Wie es mit den Gebäuden und dem Grundstück weitergeht, ist zum jetzigen Zeitpunkt, während ich diese Zeilen schreibe, noch nicht sicher. Erst wenn dies klar ist und sie übergeben werden können, wird es auch eine offizielle Verabschiedung der Gemeinschaft geben. Auch im pastoralen Personal gab es Veränderungen. Der leitende Pfarrer unseres Seelsorgebereichs Aurach-Seebachgrund Helmut Hetzel wechselte nach 16 Jahren als Pfarrer in Herzogenaurach in die Obere Pfarre Bamberg und mit ihm auch Kaplan Tobias Löffler nach Nürnberg, Verkörperung Christi. Neuer leitender Pfarrer wurde Dekan Dr. Michael Pflaum und auch ein neuer Kaplan bereichert wieder unser Team, Christian Wohlfahrt.

Geprägt ist dieses Jahr leider auch durch den schrecklichen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, der unsägliches Leid verursacht, nicht nur in der Ukraine, und weltweite Folgen hat. Wir haben uns in der Kirche zum Friedensgebet versammelt, konnten aber auch eine Familie, die vor dem Krieg geflohen ist, im Pfarrhaus aufnehmen.

Was nun das neue Jahr alles mit sich bringen wird – wir wissen es nicht.

Aber was wir wissen dürfen und sollen – ER, Gott, wird mit uns durchs neue Jahr gehen. Sein Kommen in unsere Welt ist kein einmaliges Ereignis vor mehr als 2000 Jahren, nein, ER kommt auch Weihnachten 2022 zu uns und jeden Tag aufs Neue! ER selbst hat es versprochen, ER ist der Immanuel – der Gott mit uns! In diesem Bewusstsein können wir getrost und zuversichtlich in das neue Jahr hineingehen.

Und so wünsche ich Ihnen im Namen des ganzen Teams ein frohmachendes, gesegnetes und von Gottes Gegenwart erfülltes Weihnachtsfest und ein gesundes, gutes neues Jahr 2023.

Ihr

Johannes Saffer

---

## Vorstellung Kaplan Christian Wohlfahrt

„Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, denn stark wie der Tod ist die Liebe! (Hld 8,6a.c)

Die Worte meines Primizspruchs, die Sie hier lesen können, sind mir ein Lebensmotto und geben meine Spiritualität und Glaubensüberzeugung wieder.



Mein Name ist Christian Wohlfahrt. Ich wurde 1983 im Pegnitzer Krankenhaus geboren und bin in Obertrubach in der Fränkischen Schweiz aufgewachsen.

Geprägt von der Spiritualität der Franziskusschwestern, die viele Jahrzehnte in Obertrubach eine Hauswirtschaftsschule unterhielten, suchte und suche ich noch nach diesem Gott, der mir gleichsam zuruft: „Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz.“

In meinem bisherigen Leben durfte ich schon vieles tun. Ich konnte mich und meine Fähigkeiten ausprobieren – an

vielen unterschiedlichen Orten, zu vielen verschiedenen Zeiten und mit unzähligen Menschen.

Ich komme aus einer Wirtsfamilie und kam somit schon sehr früh mit Menschen aller Couleur zusammen. Jeder einzelne wirkte prägend auf mich und aus jeder Begegnung nahm ich etwas mit – gleichsam ein Werkzeug im Umgang mit meinen Mitmenschen. Ich erlernte einen Beruf und war bis 2005 in diesem tätig. Als Masseur und med. Bademeister gehörte ich der großen Familie der Mediziner an und durfte auch hier viele Menschen und ihre Beschwerden kennenlernen. Nicht zuletzt deswegen war und ist der große Pfarrer Kneipp eines meiner Vorbilder. Warum das? Nun, für ihn galt: Helfen, wo es nottut, mit dem, was man hat und kann!

Ich bin kein Alleskönner, aber ich versuche, möglichst viel auszuprobieren und anzufangen. Sicher, nicht immer klappt, was ich mir vornehme, aber das ist auch nicht ausschlaggebend. Wichtig ist, dass ich es versucht habe – alles andere ergibt sich dann. So habe ich 2005 den Versuch gestartet, mein Abitur nachzuholen, und – was soll ich sagen – es ist mir 2010 geglückt. Im September 2011 trat ich in Bamberg in das Priesterseminar ein und vertiefte meine „Gottsuche“. Immer wieder durfte ich IHM begegnen in meinen Mitmenschen, in den Sakramenten, durch die Heilige Schrift und nicht zuletzt in einer Schöpfung. Als Kind der „Fränkischen“ habe ich eine tiefe Verbindung zur Natur – seit frühester Kindheit habe ich Gott auch hier erfahren dürfen. Denn ein jeder Künstler spiegelt sich in seinen Werken und ein kleines Stück von ihm ist in seinen Kunstwerken gegenwärtig. Nun bin ich also hier, um bei Ihnen und mit Ihnen unseren Gott zu suchen. Glauben Sie mir: Er lässt sich finden – wir müssen nur die Augen öffnen.

Auf diese Suche mit Ihnen zusammen freue ich mich. Denn was wir zu finden hoffen, ist die Liebe, die stärker ist als der Tod. *Christian Wohlfahrt*

---

## **Firmung 2023 im Seelsorgebereich Aurach- Seebachgrund**

Das Pastoralteam hat am Anfang des Schuljahres entschieden, das Firmalter ein Jahr nach oben zu setzen, von 7. auf die 8. Klasse. Dieses Jahr ist daher keine Firmvorbereitung und Firmung im Seelsorgebereich Aurach-Seebachgrund geplant.

Trotzdem wollen wir in diesem Schuljahr nicht untätig sein. Wir wollen den letzten Firmjahrgängen, die gerade durch Corona zum Teil nur eingeschränkte Erfahrungen in der Firmvorbereitung sammeln konnten, einen „bunten Blumenstrauß“ an verschiedenen Aktionen anbieten. Wir planen für die Gefirmten folgende Angebote:

(Änderungen noch möglich)

- 14.1.23 Filmabend mit dem Kaplan Christian
- 5.2.23 Philosophiegesprächsabend mit Pfarrer Pflaum
- 11.3.23 Gemeindegtag in St. Otto mit kooperativen Spielen, Mittagessen und Perlen des Glaubens
- 24.3.23 Spirituelle Workshops. Übungen zu „Was hilft mir, Entscheidungen zu finden?“, „Wozu ist ein Rückblick gut?“, „Wie kann ich gute Gespräche führen?“ „Und was hat die Bibel damit zu tun?“ Der einstige Lebemann und später Heilige Ignatius von Loyola kann uns Impulse hierzu geben. Vier Workshops werden angeboten, drei kann man auswählen. 18-20 Uhr
- 14.4.23 Kochen und Glaubensgespräche mit dem Kaplan
- 22.4.23 Glaubenswege mit dem Glaubensstab mit Bernhard und Christian
- 16.6.23 Diskussionsabend über Kirche, Glaube, Bibel: Was ich immer schon mal mit meinem Reli-Lehrer oder Pfarrer diskutieren wollte und mich noch nicht traute zu fragen ...

Noch geplant, ohne Termin:

- Trommelworkshop mit Pater Roberto
- Baumpflanzaktion mit Bernhard
- Qigong und christliche Meditation mit Pfarrer Pflaum
- Bibelchallenge

Die Firmlinge der letzten Jahre werden per E-Mail regelmäßig darüber informiert, was in den jeweils nächsten 4 bis 6 Wochen angeboten wird.



Wenn Jugendliche aus der 7. Klasse schon gespannt sind auf Firmvorbereitung und Firmung, können sie sich gerne bei Gemeindeferentin Sr. Claudia melden.

*Pfarrer Michael Pflaum, Kaplan Christian Wohlfahrt, Gemeindeferent Bernhard Keller und Gemeindeferentin Schwester Claudia*

## Vorstellung Pfarrer Pflaum

Name: Michael Pflaum. Mein Großonkel väterlicherseits hieß Michael und war auch Pfarrer in der Erzdiözese Bamberg. Die Pfarrkirche meiner Mutter hieß ebenfalls St. Michael. Pflaum ist in Hallstadt bei Bamberg ein häufiger Name. Dort war mein Opa 50 Jahre lang Mesner.



Geboren am 6.12.1971 in Nürnberg-Laufamholz. Wenn ich im Kindergarten in Erlangen den Nikolaus „spielen“ durfte, ging ich danach ohne Gewand zu den Kindern und bekam ein Geburtstagsständchen. Die Kinder stellten immer wieder fest, dass der Nikolaus und der Pfarrer dieselben Schuhe und dieselbe Brille haben.

Liebingsheiliger: Ignatius von Loyola. Auch wenn ich Oscar Romero oder Don Bosco und viele andere Heilige schätze, hat mich sicherlich Ignatius und die jesuitische Spiritualität am meisten geprägt. Die Lektüre einer Ignatiusbiographie gab den letzten noch nötigen Impuls, dass ich Priester wurde.

Liebingskomponisten: Beethoven, Schumann, Mahler. Beethovens Sonaten und Schumanns Klavierkompositionen spiele ich immer wieder liebend gerne auf dem Klavier. Zu Mahlers Sinfonien bekam ich erst richtig während des Studiums einen Zugang. Seitdem liebe ich seine Musik.

Hobbys: Klavier spielen, Lesen und Schreiben, Wandern. Besonders gerne wandere ich in den Alpen von Berghütte zu Berghütte. Aber auch Wanderungen am Rhein und an der Mosel habe ich schätzen gelernt.

Werdegang: Schule – Theologiestudium – Pastoralassistent und -referent in Scheinfeld 1997-2003 – Priesterweihe 2004 – Kaplan vom Stadtdekan in St. Josef und in Herz Jesu – Stadtjugendseelsorger in Nürnberg 2006-2010 – Pfarrer in Erlangen-Süd 2010-2022 – seit 2020 Dekan – seit 1. September

in Herzogenaurach. Ich bin froh, dass ich erst sechs Jahre in der Kirche als Laie gearbeitet habe. Auch die Vielfalt der verschiedenen Stellen hat mich bereichert.

Ein beliebter Salat von mir auf den Pfarrfesten in Erlangen-Süd: Rucola – darauf Birne klein geschnitten – darüber Gorgonzola zerbröseln – zum Schluss die Soße: Öl, Balsamico, Waldhonig – evtl. noch Walnüsse.

*Michael Pflaum*

---

## **Das Schutzkonzept „Prävention sexualisierter Gewalt“**

Kein Kind kann Missbrauch stoppen! Vielmehr sind die Erwachsenen in der Verantwortung, potenzielle Gelegenheiten für Missbrauch zu verhindern, Missbrauch wahrzunehmen und unbedingt entschieden einzugreifen! – Aber wie können Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vor Übergriffen geschützt werden? Wie sollen wir mit Übergriffen und sexualisierter Gewalt, die unter Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vorkommt, umgehen? Um konkrete Antworten und Handlungshilfen zu erhalten, wurde in Zusammenarbeit von Fachleuten und der Deutschen Bischofskonferenz eine verbindliche Rahmenordnung erarbeitet. Die „Rahmenordnung – Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ wurde Ende 2019 verabschiedet und 2020 auch in der Erzdiözese Bamberg als verbindliche Präventionsordnung in Kraft gesetzt. Um sie umzusetzen, wurde in Bamberg die Koordinierungsstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt eingerichtet, die die Seelsorgebereiche und kirchlichen Einrichtungen bei der Erarbeitung der Schutzkonzepte anleitet, diese verbindlich einfordert und Schulungen von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern organisiert. In jedem Seelsorgebereich des Erzbistums Bamberg wird auf der Grundlage des „Institutionellen Schutzkonzepts des Erzbistums Bamberg“ ein spezifiziertes Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt erarbeitet, das dann verbindlich in allen Gremien und Bereichen umgesetzt werden muss.

Auch im Seelsorgebereich Aurach-Seebachgrund sind wir dabei, ein auf unsere Gegebenheiten angepasstes Schutzkonzept zu erarbeiten. Grundlagen des Schutzkonzepts sind das christliche Menschenbild, die Kultur der Achtsamkeit, die Kinderrechte und das Prinzip der Partizipation.

---

Es geht um die Grundhaltung, dass alle offen und achtsam gegenüber Kindern und Jugendlichen sind. Das Wohl und die Entfaltung der Kinder und Jugendlichen muss oberste Priorität haben und die Kirche, unsere Diözese, die Seelsorgebereiche, die Pfarreien sollen Orte sein, an denen sich Menschen sicher fühlen können. Aufgabe der Schutzkonzepte ist es, eine klare Linie für Prävention vorzugeben, ein Konzept für Notfälle zur Verfügung zu stellen und Situationen weitgehend einzugrenzen, in denen Missbrauch möglich wäre. Auch wenn es keinen 100%igen Schutz geben kann – es soll alles getan werden, um Missbrauch zu verhindern bzw. im Fall eines Missbrauchs diesen zu entdecken und entsprechend zu handeln. Bausteine des Schutzkonzepts sind die Risikoanalyse als Basis für die Erstellung des Schutzkonzepts, Personalauswahl und Personalentwicklung, der verbindliche Verhaltenskodex, die Festlegung von Beratungs- und Beschwerdewegen, Intervention und nachhaltige Aufarbeitung, Qualitätsmanagement sowie Aus- und Fortbildung aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter. Zurzeit arbeiten unsere Gremien an der Erstellung der Risikoanalysen. Damit sollen Risiken und Schwachstellen in den verschiedenen Einrichtungen des Seelsorgebereichs identifiziert werden, die für sexualisierte Gewalt ausgenutzt werden könnten. Auf der Grundlage dieser Analysen wird für den Seelsorgebereich ein tragfähiges Schutzkonzept formuliert, das von allen Haupt- und Ehrenamtlichen unbedingt einzuhalten ist. Es enthält einen Verhaltenskodex, der für alle Gremien und Bereiche des Seelsorgebereichs verbindlich Gültigkeit hat. Alle Kindertagesstätten im Seelsorgebereich Aurach-Seebachgrund haben das Schutzkonzept bereits erstellt und mit der Präventionsstelle bearbeitet.

Zudem sind hier die Beschwerdewege festgelegt, damit man im Verdachtsfall von sexualisierter Gewalt unkompliziert und vertraulich Ansprechpartner findet und Hilfestellung bekommt. In jedem Seelsorgebereich werden dazu auch Ansprechpersonen für Prävention sexualisierter Gewalt vom Leitenden Pfarrer beauftragt und mit einer Schulung der Bamberger Koordinierungsstelle für diese Aufgabe qualifiziert. In unserem Seelsorgebereich wurden drei Ansprechpersonen ausgebildet: Verena Stephan (Pfarrei St. Magdalena), Doris Malik (St. Josef, Niederndorf) und Thomas Willert (Hannberg). Betroffene können sich damit ortsnah an sie wenden. Die Ansprechperson hat quasi eine „Lotsenfunktion im Ver-

dachtsfall“. Sie weiß über Verfahrenswege im Falle von Vermutung und Verdacht von Missbrauch Bescheid. Sie nimmt Beschwerden und Verdachtsfälle an und leitet sie an die Missbrauchsbeauftragte des Bistums weiter. Außerdem ist die Ansprechperson „Mahner des Schutzkonzeptes“, d. h. sie kümmert sich darum, dass der Schutz vor sexualisierter Gewalt in den Gremien des Seelsorgebereichs kontinuierlich thematisiert wird. Die zentrale Stabsstelle für das Vorgehen im konkreten Fall ist die Koordinierungsstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt in Bamberg. Intervention wird nicht dem Zufall überlassen, sondern durch Vorgaben ein klar strukturiertes Vorgehen im Verdachtsfall von sexualisierter Gewalt festgelegt. Es werden transparente Entscheidungsstrukturen vorgegeben und damit Vertuschung verhindert. Bei Vergehen strafrechtlicher Relevanz erfolgt die Verständigung von Polizei bzw. Justiz. Das Schutzkonzept erfasst darüber hinaus Hilfsangebote wie seelsorgerliche und therapeutische Hilfen, die für die Beteiligten zur Verfügung stehen.

Nur wenn Hauptamtliche, Ehrenamtliche, Sie alle in unserem Seelsorgebereich zusammenwirken, kann mit Ihrer Achtsamkeit, Ihrer Zivilcourage die Prävention von sexualisierter Gewalt erfolgreich sein. *Doris Malik*

---

## Aus der Kirchenverwaltung



Die Baumaßnahmen zur Kinderhauserweiterung haben nun endlich begonnen, bringen allerdings auch Umstellungen bzw. Beeinträchtigungen für die Gottesdienstbesucher mit sich. Zum einen fällt durch die Baustelleneinrichtung ein größerer Teil der Parkplätze weg und zum anderen müssen auf dem Weg zur Kirche zwei Zauntore geöffnet

---

und wieder geschlossen werden. Diese Tore mussten angebracht werden und dienen der Sicherheit der Kindergartenkinder im Container und der Kinder im Hort.

Am Pfarrhaus verzögern sich die Außenarbeiten zum Anbau der Terrasse und dem Verputzen der Sockel, da in den Kellermauern Feuchtigkeit festgestellt wurde. Sobald das behoben ist, wird die Terrasse so rasch wie möglich fertiggestellt. Im kommenden Jahr soll dann eine Doppelspannmarkise zur Beschattung der gepflasterten Fläche angeschafft werden.



Die Bauarbeiten zur energetischen Sanierung der Sakristei sind nahezu abgeschlossen, die Wände aus Glasbausteinen sind entfernt worden und die neue Tür ist eingebaut. Die alte Treppe ist durch eine neue ersetzt und das Geländer, das momentan noch fehlt, wird in Kürze installiert, sodass der Eingang an der Sakristei auch wieder vollumfänglich nutzbar sein wird.

Danach steht noch der Neuanstrich der Innenwände der Sakristei an, gefolgt von weiteren Verschönerungsarbeiten am Pfarrsaal und dem Kirchengelände, die wie alles nicht zwingend Notwendige nicht oder nur zu einem geringen Teil vom Erzbisum gefördert werden. Daher finden Sie in diesem Gemeindebrief auch wieder einen Brief mit einer Bitte um Spenden, damit diese sinnvollen Projekte auch umgesetzt werden können.

Für die Unterstützung schon einmal herzlichen Dank.

ucg

## Die Mini-Seite

### Aktuelle Aktionen

In den Herbstferien lud Kaplan Wohlfahrt die Ministranten zu einer gemeinschaftlichen Aktion ein: Martinsgänse backen aus Plätzchenteig. Und so verbrachten etliche Kinder und Jugendliche einen Abend im Pfarrsaal mit Teig ausrollen, Plätzchen ausstechen, backen und verzieren. Auch Kaplan Christian half selbst tatkräftig mit. Bei der Martins-Aktion am 13. November wurden die Martinsgänse verkauft. Der Erlös wird für einen Ausflug der fleißigen Ministranten in der Adventszeit verwendet, z. B. zum Kegeln.



Foto: Lisa Glück



Foto: Sabine Keller

### Rückblick

In der ersten Ferienwoche im August fand die Ministrantenfahrt mit Pfarrer Saffer ins Zillertal statt. Es nahmen insgesamt zwölf Personen teil, davon vier Minis aus Weisendorf. Höhepunkt der Reise war der Besuch auf dem Hintertuxer Gletscher sowie Ausflüge nach Innsbruck und Kufstein und in die Natur im Zillertal.



Foto: Sabine Keller

### Die zwei Neuen am Altar

Am 09. Oktober wurden Yannick und Jonas Kühn von Pfarrer Saffer als neue Ministranten eingeführt. In den Wochen zuvor wurden sie von den Oberministranten, insbesondere Lisa Glück, auf ihren Dienst vorbereitet. Die Pfarrgemeinde heißt die beiden Neuen herzlich willkommen! sg



## Warum Anbetung an jedem Freitagabend?



In der eucharistischen Anbetung ist Jesus, unser Herr, real gegenwärtig, also wirklich da. In seiner Gottheit und Menschheit. Dies ist und bleibt ein Geheimnis, das wir mit dem Verstand allein nicht begreifen, dem wir aber unser gläubiges Herz immer wieder staunend aussetzen dürfen.

Das vertrauensvolle Sich-öffnen auf Jesu Gegenwart hin, das immer neue Arm-werden vor Ihm, das Sich-entledigen der Dinge, die sich fortwährend in den Vordergrund unseres Lebens drängen wollen, das stille Bleiben bei Ihm – prägt und verändert das Herz, mein Herz, unsere Herzen, die Herzen unserer Pfarrei.

Denn je mehr ich mich Jesus in der Anbetung vertrauend und liebend öffne, desto mehr wird Ihm von mir und meiner inneren Welt gestattet, dort Raum einzunehmen. Ich lasse zu, dass Er mein Denken, Fühlen und Wollen beeinflusst und mich eben in meinem Inneren auch berühren, heilen und verwandeln kann.

**Herzliche Einladung und Aufforderung an alle in unserer Pfarrei zu einer persönlichen Begegnung mit Jesus Christus – jeden Freitag nach der 18:00-Uhr-Eucharistiefeier bis 22:00 Uhr**

*Hubertus von Franckenstein*

## „Weites Herz – offene Augen“ - Erstkommunion 2023

### **Sehende können ganz schön blind und Blinde ganz schön sehend sein.**

Unglaublich, was da an der Stadtmauer von Jericho damals vor ungefähr 2000 Jahren passiert ist. Unbeachtet von der alltäglichen Geschäftigkeit der vielen Menschen, die vorbeigingen, saß dort ein blinder Bettler, für den der Alltag völlig anders aussah als für die meisten der anderen Menschen. Blind war er – wir sagen das so einfach, denn heute gibt es für jegliche Form von Einschränkung Hilfen, sodass Menschen am Leben der anderen teilnehmen können. Damals war das noch ganz anders. Der Mann, Bartimäus mit Namen, war abhängig von den Münzen, die ihm hingeworfen oder gegeben wurden, denn er hatte keine Möglichkeit, sich seinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen.

Aber da – eines Tages – war Jesus in der Stadt und er kam auch in die Nähe des blinden Bartimäus. Der war ganz Ohr für den Lärm und die Aufregung der Leute und er bekam auch einige Gesprächsfetzen mit. Plötzlich schrie es aus ihm heraus: „Jesus, Sohn Davids, unser Retter, hilf mir!“ – Die Leute fanden das anscheinend nur peinlich, denn sie wiesen ihn zu-recht und sagten: „Sei still! Lass Jesus in Ruhe!“ Davon hat sich Bartimäus aber nicht beeindrucken lassen. Er hat noch viel lauter geschrien: „Jesus, hilf mir!“ Auf die Aufforderung von Jesus, er solle zu ihm kommen, warf er seinen Mantel von sich und lief zielgenau auf Jesus zu – wie ferngesteuert. Obwohl er ihn nicht sehen konnte, war sein Herz auf ihn ausgerichtet. Es war als hätte es eine unsichtbare Verbindung zwischen ihm und Jesus gegeben. – Und Jesus hat ihn dann tatsächlich sehend gemacht.

„Man sieht nur mit dem Herzen gut!“ So sagt es uns der kleine Prinz in der gleichnamigen Geschichte von Antoine de Saint-Exupéry.

Bartimäus' Herz war sehend und weit offen für Jesus, der zu ihm kam und ihm Heil und Heilung schenkte.

Die diesjährige Kommunionkatechese kann den Kindern helfen, ihr Herz weit zu öffnen und mit dem Herzen sehen zu lernen. Jesus, der Freund der Kinder, will im heiligen Brot zu jedem einzelnen Kind kommen.

Helfen und unterstützen wir die Kinder im Gebet, dass sie mit offenen Augen und Herzen Jesus bei der heiligen Kommunion erkennen und ihn in ihr Leben aufnehmen.

Wir feiern Erstkommunion mit insgesamt 28 Kindern in 2 Gruppen am **Sonntag, 21.05.2023 um 9:00 Uhr und 11:00 Uhr** in der Pfarrkirche St. Josef

*Sr. Claudia*

---

## SSB-Gottesdienst

Am Sonntag, 16.10., fand in St. Magdalena der gemeinsame Gottesdienst der fünf Pfarreien im Seelsorgebereich Aurach-Seebachgrund statt.



Der neue Leitende Pfarrer Michael Pflaum gestaltete gemeinsam mit dem Team der hauptamtlichen Mitarbeitenden den Gottesdienst. Thema war das institutionelle Schutzkonzept, das gemeinsam im Seelsorgebereich erarbeitet wird, ebenso wie in der

gesamten Erzdiözese.

Eindrücklich führte die Stellungnahme einer jungen Frau und ehemaligen Ministrantin aus St. Magdalena zum Thema hin. Diese schilderte ihre Zerrissenheit mit der Kirche angesichts der großen moralischen Verfehlungen bei den Missbrauchsfällen von katholischen Priestern und den vielen anderen Vorwürfen der Gesellschaft, mit denen sich die Kirche konfrontiert sieht. Viele Menschen wenden sich von der Kirche ab. Die junge Frau bleibt in der Kirche, auch wenn viele Gleichaltrige austreten. Sie begründet dies mit ihren eigenen positiven Erfahrungen in Kindheit und Jugend, wo ihr die Zugehörigkeit zur Pfarrei, zu den Ministranten und im Chor viel für ihr Leben gegeben haben.

Rudolf Dellermann, einer der Vorsitzenden des SBR, bedankte sich bei den Mitgliedern des Übergangs-Seelsorgebereichsrates, die in den letzten Jahren die Gründung des Seelsorgebereichs und den Zusammenschluss der Pfarreien gemeinsam mit vorbereitet und begleitet hatten. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es von Pfarrer Pflaum noch

einen kurzen Impuls zum Schutzkonzept, bevor alle Anwesenden zu einem Empfang und Austausch im Pfarrsaal eingeladen waren.

Dem neuen Seelsorgebereichsrat gehören neben den Hauptamtlichen zehn Ehrenamtliche aus den fünf Pfarreien an: Thomas Willert und Gerhard Leipold aus der Pfarrei Hannberg, Johannes Wirth, Benedikt Hübner, Hermann Josef Conrads, Rebekka Freund, Matthias Klerner und Rudolf Dellermann aus dem Pfarreienverbund Herzogenaurach sowie Sandra Ebersberger und Hubertus von Franckenstein aus der Pfarrei Weisendorf. Die Vorsitzenden des SBR sind Hubertus von Franckenstein und Rudolf Dellermann. se

---

## **Was hat das mit uns in der Pfarrgemeinde zu tun? Ein Delegierter berichtet vom Synodalen Weg**

Als gewähltes Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) des Erzbistums Bamberg nehme ich als Delegierter beim Synodalen Weg teil. Bei vielen Gemeindeveranstaltungen zu diesem Gesprächsprozess ist die meistgestellte Frage: „Was hat das mit uns in den Pfarrgemeinden zu tun? Ist das alles nicht ziemlich abgehoben?“

Erinnern wir uns: Die 2018 veröffentlichte „MHG- Studie“ zum Missbrauch in der Katholischen Kirche in Deutschland hat einen klaren Impuls ausgelöst: „Das darf nie wieder passieren. Wir müssen reden. Dringend.“ Nach der Veröffentlichung der Studie haben die deutschen Bischöfe im März 2019 die Bitte um eine gemeinsame Aufarbeitung an das ZdK, den Zusammenschluss der Vertreter der Diözesanräte, Verbände und Einzelpersonlichkeiten der deutschen Katholiken gerichtet. (Dazu finden Sie auch ausführliche Informationen unter [www.synodalerweg.de](http://www.synodalerweg.de)) Diese Aufarbeitung geschieht mittlerweile sehr nachhaltig bei den bisherigen vier Synodalversammlungen.

Ziel des Synodalen Weges ist es, innerhalb der katholischen Kirche alles zu benennen, was einen Missbrauch begünstigt, und es dann zu verändern. Es begann mit drei Themenfeldern:

- Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag
- Priesterliche Existenz heute

- Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft

Als viertes Themenfeld wurde auf Wunsch – nicht der Bischöfe, sondern der teilnehmenden Laien – die Frage nach Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche hinzugefügt.

In den einzelnen Synodalforen werden Grundtexte zu den einzelnen Themenfeldern erarbeitet. Theologisch fundiert begründen sie, wo Handlungsbedarf besteht. Die daraus folgenden Handlungstexte machen Vorschläge zu konkreten Reformvorschlägen.

Auf den ersten Blick scheinen diese Themen für unser Gemeindeleben vor Ort weniger wichtig. Denn für uns – ich selbst bin Vorsitzender im Pfarrgemeinderat von Herz Jesu in Erlangen – geht es doch eher um andere Fragen: Wir erleben einen stark zurückgehenden Gottesdienstbesuch, die zunehmenden Schwierigkeiten, MitarbeiterInnen für diverse Projekte und Arbeitskreise zu gewinnen, eine zunehmende Anonymisierung unserer Gemeindestrukturen, fehlende Bezugspersonen, ausgedünnte liturgische Angebote und so weiter. Erleben Sie es in Ihrer Gemeinde nicht ganz ähnlich?



Und doch stellt sich die Frage, ob diese Themenfelder nicht auch für unsere Gemeindegemeinschaft wichtig sein könnten.

- So kann die Frage über **Macht und Gewaltenteilung** in unserer Kirche zu einem Nachdenken führen, wie wir aktuell Gemeindegemeinschaft erleben. Wie soll die Gemeindegemeinschaft der Zukunft aussehen? Setzen wir weiterhin auf die ausschließliche Leitung durch geweihte Priester oder lassen sich auch andere Modelle verwirklichen? Beispielsweise ein gleichberechtigtes Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich Leitung und Verantwortung wirklich teilen? Gibt es Möglichkeiten, ein „synodales Prinzip“ auf der Gemeindeebene zu leben? Ein Handlungstext zu diesem Thema macht beispielsweise auch konkrete Vorschläge, wie die „Einbeziehung der Gläubigen in die Bestellung des Diözesanbischofs“ aussehen könnte.
- Oder als Beispiel das Forum **Priesterliche Existenz heute**. Sind wir nicht als Ortsgemeinden maximal daran interessiert, für wen der priesterliche Beruf heute attraktiv ist, wie die Zugangsvoraussetzungen aussehen, wie die „Rolle“ des Priesters in den Gemeinden auch in der Ausbildung

vermittelt wird? Teamplayer und/oder Einzelkämpfer – Verwaltungsexperte und/oder Seelsorger? Was brauchen erfahrene Seelsorger als Unterstützung, um im langen Berufsleben von den Bistumsleitungen gut begleitet zu werden? Und wäre es nicht auch vorstellbar, dass ein Ehepaar oder eine Familie mitten in einer Gemeinde im Pfarrhaus leben?

- Gab es in Ihrer Gemeinde schon einmal eine Diskussion um eine Segensfeier für gleichgeschlechtliche Paare? Darum geht es beispielsweise auch im Themenkomplex **Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft**. Dazu fordert der Synodale Weg, eine Segensfeier für alle Liebespaare zu ermöglichen – auch für gleichgeschlechtliche Paare oder zivil wiederverheiratete Geschiedene. Bischöfe sind aufgerufen, in ihren Bistümern Segensfeiern offiziell zu ermöglichen für „Paare, die sich lieben und binden wollen, denen aber die sakramentale Ehe nicht zugänglich ist oder die sie nicht eingehen wollen.“

- Und was das Thema **Frauen in Diensten und Ämtern** betrifft: Es sind meist Frauen, die das Leben in unseren Gemeinden tragen und ohne deren Engagement keine Gemeinde überleben könnte. „Die Geschlechtergerechtigkeit als Grundlage aller künftigen Handlungsweisen in der katholischen Kirche einzufordern“ ist Leitgedanke des dazu erstellten Grundtextes. Ist es nicht längst überfällig, Frauen den Zugang zu den Ämtern in der Kirche zu ermöglichen?

Im Erzbistum Bamberg hat der Diözesanrat einen neuen Sachausschuss „Synodaler Weg“ eingerichtet. Es geht uns darum, nachzudenken und kreative Ideen zu entwickeln, wie und wo Beschlüsse des Synodalen Weges nicht nur nach Rom getragen, sondern auch konkret vor Ort umgesetzt werden könnten. Beides wird sicherlich noch ein spannender Weg werden.

*Klaus Koschinsky , PGR-Vorsitzender in Herz Jesu Erlangen,  
Teilnehmer des Synodalen Weges als Delegierter für das Erzbistum Bamberg*

---

## **Ein bisschen so wie Martin – Aktion zu St. Martin**

Am 11. November ist der Gedenktag des Heiligen Martin, und rund um diesen Tag finden vielerorts Martinsumzüge statt. Auch in unserer Pfarrei gab es anlässlich des Martinstags wieder eine Aktion. Jedoch keinen klassischen Martinsumzug, sondern einen Nachmittag rund um den Heiligen

Martin. Ab 15.00 Uhr konnte ein Martinsweg in und um Weisendorf gelaufen werden. Startpunkt war die katholische Kirche. In der Kirche gab es an der ersten Station ein Erzähltheater zur Legende des Heiligen Martin und auch den Laufplan für den Martinsweg, der als Nachmittagsspaziergang oder auch als Rallye für Familien mit jüngeren Kindern gelaufen werden konnte. Die zweite Station befand sich am Karlsweg mit einem herrlichen Blick über Weisendorf an diesem wunderschönen Novembertag. An einem Lichterbaum konnten dort Wünsche und Gebete formuliert und aufgehängt werden. Die dritte Station bot Spiel und Spaß für Familien, wie beispielweise einen Martinsgänse-Eierlauf, und befand sich beim Weisendorfer Schloss. An der vierten Station, die sich bei der Friedenslinde neben der evangelischen Kirche befand, konnten die Kinder sich wie St. Martin verkleiden und fotografieren lassen.

Auf dem Kirchhof fand zum Abschluss des Martinsnachmittags um 17.00 Uhr ein Martinssingen statt. Bunte Strahler, Feuerkörbe und die vielen bunten Laternen der Kinder tauchten den Kirchhof in eine ganz besondere Atmosphäre. Eine Band unserer Pfarrei begleitete das Martinssingen musikalisch und brachte Jung und Alt in diese besonders schöne Stimmung der Bräuche rund um St. Martin.

Die vielen Besucherinnen und Besucher verweilten auch nach dem Martinssingen noch auf dem Kirchhof bei Punsch, Glühwein und Bratwurstbrötchen. Die Ministrantinnen und Ministranten unserer Pfarrei verkauften passend zur Aktion selbst gebackene Martinsgänse.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diese Aktion vorbereitet haben und auch an alle, die gekommen sind und so zum guten Gelingen bei-



getragen haben! Nehmen wir die Botschaft des Heiligen Martin auch über diesen Tag hinaus mit hinein in unseren Alltag und erinnern uns daran, immer mal wieder „Ein bisschen so wie Martin“ zu sein.

*Alisa Grüner*

## Schulpatenkinder der Grundschule Weisendorf

Seit über acht Jahren unterstützen die Schülereltern der Grundschule Weisendorf das Zubza-Hilfsprojekt. Jede Klasse der Grundschule begleitet für vier Jahre ein Schulpatenkind. Mit 90 Euro pro Schuljahr wird dem Patenkind der Schulbesuch in Zubza ermöglicht. Zweimal im Jahr schreiben sich die Kinder gegenseitig Briefe, um mehr über das Leben im anderen Land zu erfahren. Im Zubzaraum der Grundschule Weisendorf findet man zahlreiche Fotos und Gegenstände aus Zubza. Auch unsere Projekte werden darin vorgestellt. Wir freuen uns sehr, dass die Brücke nach Zubza auch von unseren Schülereltern so aktiv mitgestaltet wird.



*R. Lehninger/se*

---

## Aktuelle Ankündigungen

### Hauskommunion

Manchen ist es nicht möglich den Gottesdienst zu besuchen, sei es aufgrund von Krankheit, wegen des Alters oder aus anderen Gründen. Gerne bringen wir die Kommunion deshalb auch nach Hause, wenn wir davon wissen. Bitte geben Sie uns Bescheid und scheuen Sie sich nicht davor, im **Pfarrbüro unter 09135/1372** anzurufen und einen Termin zu vereinbaren. Wir kommen gerne zu Ihnen.

*Johannes Saffer und Sr. Claudia*

Wir feiern

**Jugendgottesdienst am 18.12.2022 um 10.30 Uhr** in der Kirche, und parallel dazu Kinderkirche „**Kommt, wir treffen Jesus!**“ im Kinderhaus.

Und im Anschluss sind alle herzlich eingeladen, beim **Kirchencafé** noch ein wenig auf dem Kirchplatz zu verweilen.

---

### **KISI Club Weisendorf**

Eingeladen sind alle Kinder und Jugendlichen von 0-15 Jahre! Die Treffen finden in altersentsprechenden Gruppen statt.

Nächster Termin: **Donnerstag, 15.12.2022 um 16.00 Uhr**

Treffpunkt an der Pfarrkirche.



---

Das Kinder-**Abenteuerland** findet wieder statt! Der nächste Termin ist **Sonntag, 11.12.2022, um 10.30 Uhr** in St. Michael, Großenseebach.

---

### **Sternsinger gesucht!**

Wir suchen DICH für den Dreikönigstag 2023!

Am 06. Januar soll wieder eine große Sternsingerschar durch unsere Gemeinde ziehen, um den Segen zu den Menschen zu bringen und Spenden zu sammeln.



Das erste Treffen (Dauer ca. 20 Minuten) ist am **Sonntag, 11.12.2022 um 14.30 Uhr** in der Kirche.

Kontakt:

Sabine Keller

[kellersabine.1@gmx.de](mailto:kellersabine.1@gmx.de)

Alisa Grüner Tel. 5359892

---

Die **ökumenische Aussendung** der Sternsinger findet am **05.01.2023 um 17.30 Uhr** an der Außenkrippe statt. Anschließend feiern wir gegen 18.00 Uhr den Festgottesdienst zum Dreikönigstag mit den Sternsingern.

---



### Singen und Verweilen

**17.00 Uhr**

Gemeinsames Singen neuer geistlicher Adventslieder bei Kerzenschein in der Kirche.

Mit der Band „Frauen & Friends“.

### St. Josef im Lichterglanz

**Ab 17.45 Uhr**

lädt der festlich dekorierte Kirchhof Jung und Alt zum gemütlichen Beisammensein ein. Genießen Sie bei Glühwein, Punsch und Plätzchen die vorweihnachtliche Stimmung und nehmen Sie sich Zeit für ein nettes Gespräch.

### Gottesdienste zur Weihnachtszeit in Weisendorf:

24.12.	14.30 Uhr	Kleinkindermette
24.12.	16.30 Uhr	Kindermette mit Krippenspiel der Kommunionkinder
24.12.	21.00 Uhr	Christmette
25.12.	10.45 Uhr	Hochamt
26.12.	10.30 Uhr	Hl. Messe mit Kindersegnung

Nach der Christmette wird es wieder den beliebten Glühweinausschank geben. Herzliche Einladung!

Wir feiern Heilige Messe zum **Jahresschluss** am 31.12.2022 um 17.00 Uhr in St. Michael, Großenseebach.

Haben Sie Sehnsucht nach Innehalten, nach Stille, nach innerer Einkehr, nach Gottverbundenheit?

Die **kontemplativen Alltagsexerzitionen** können eine Möglichkeit sein, dieser Sehnsucht Raum zu geben. Sie bestehen aus 7 Treffen **in der Fastenzeit** und in den Osterferien. Genauere Termine und Ort werden noch bekannt gegeben.

- schrittweise das Jesusgebet kennenlernen
- Predigten zu wesentlichen Elementen des christlichen Glaubens und der kontemplativen Spiritualität
- Austauschrunden

Michael Pflaum

---

*Freud und Leid in St. Josef Weisendorf ~ von Juni – November 2022*



Aus unserer Gemeinde haben sich

am 30.07.2022 Eva Wagner & Oliver Zängel

am 17.09.2022 Luisa Brandl & Michael Fees

das Ja-Wort geschenkt.

**10 Kinder wurden im Sakrament der Taufe  
in die Lebensgemeinschaft mit Christus aufgenommen:**

Sammy Amm  
Giuliano Dauke  
Anton Zwosta  
Mila Sofie Kowalewski  
Emily Mishkin  
Liam Frank  
Elisabeth Luise Nusser  
Andrea Ilić  
Luca Dillinger  
Magdalena Gumbmann

Verstorben ist:

am

03.05.2022 Frau Anna Riegelein

09.07.2022 Herr Wilhelm Meyd

10.07.2022 Frau Kunigunda Ort

04.08.2022 Herr Dieter Hanke

24.08.2022 Herr Alois Kokot

26.08.2022 Herr Winfried Butzbacher





*Das Licht ist ein Symbol  
der Freude und des Lebens.*

*Honore de Balzac*